

# EIN SUPER SINN



Auch ich erfreue mich noch an dieser Segnung heute Morgen.

Oh, über alle Maßen, überreichlich, die Dinge, die Gott für uns tun würde, sie sind unbekannt, wenn wir uns zusammen versammeln! Habt ihr bemerkt, seitdem wir diese Hingabe zu Gott gemacht haben, wie sich die Dinge hier entwickelt haben? Segnung auf Segnung, Kraft auf Kraft, Herrlichkeit auf Herrlichkeit! Es ist einfach wunderbar gewesen. Und Er wird weitermachen, so zu handeln. Diese Taschentücher, ich habe über jene gebetet, wenn—wenn jemand hier ist, dem sie gehören.

<sup>2</sup> Nun, ich möchte es noch kommentieren, nur einen Augenblick oder zwei und zuerst euch allen danken, für euer feines Weihnachtsgeschenk, für den Anzug, den ihr mir gegeben habt. War es das, was in deinem war, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: „Ja, mein Herr. Ja, mein Herr.“—Ed.] Ja, mein Herr. Ein Anzug. Prediger können immer einen Anzug gebrauchen. [„Passt mir vollkommen.“] Wunderbar! Das ist gut. Nun, sie schwitzen und dieser Schweiß verschleißt Kleidung schneller, als alles andere, das ich kenne, seht ihr. Und es benötigt einfach viele Kleidungsstücke, um einen Prediger auszuhalten, und gute Kleidung. Wirklich billige Baumwoll-Bekleidung zersetzt sich einfach in nur kurzer Zeit. So, ein—ein guter Anzug, wie dieser, wird mehr aushalten können.

<sup>3</sup> Und denkt nur, ihr unterstützt und gebt diese Kleidungsstücke dem Diener des Herrn. Und der Herr segne euch. Jesus sagte: „Was ihr einem dieser Meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan.“ So habt ihr daher nicht zwei Dienern einen Anzug gebracht, gekauft; ihr habt zwei Anzüge für Jesus gekauft. Uh-huh. Das war es, was Er sagte: „Das habt ihr Mir getan.“

<sup>4</sup> Aber diese kleine Himmlische Berührung, habt ihr es bemerkt? Kein Altarruf, gar nichts; aber genau nach der Botschaft und—und die Erfrischung vom Heiligen Geist, der auf den Menschen badete, bewegte sich die Herrlichkeit Gottes, sie fingen einfach an, hoch zu kommen, und hinunter, überall. Und ich bemerkte einige richtig gute Baptisten Freunde von mir, von der Walnut Street Baptisten Gemeinde in Louisville, standen im Gang, badeten einfach in der Kraft Gottes. Oh, my! Sie, ich traf sie nach dem Gottesdienst, sie sagten: „Das ist die Kraft Gottes.“

Ich sagte: „Das stimmt. Ihr sicher. . .Ihr habt sicherlich Recht. Die Kraft Gottes!“

<sup>5</sup> Und du kannst einfach keine Worte finden, es zu sagen. Du bist einfach sprachlos. Der Heilige Geist nimmt einfach die

Versammlung und du weißt nicht, was Er damit machen wird. Leise, lieblich, demütig, zerbrochen. Oh, Bruder Pat, das ist einfach Himmlisch für mich. Ich bin einfach einer von dieser altmodischen Sorte, der dieses Gefühl Darin liebt, siehst du.

<sup>6</sup> Wie der verstorbene Paul Rader, er sagte zu seinem... Einmal erzählte er eine Geschichte. Und er sagte, er und seine Frau saßen am Tisch und sie wollte irgendwohin gehen oder etwas tun, und er sagt immer wieder zu ihr: „Ich kann es einfach nicht tun“, und so weiter und er fuhr ihr etwas über den Mund.

<sup>7</sup> So schaute er sich nach ihr um und die Tränen liefen ihre Wangen hinunter und er sagte zu ihr, er sagte: „Nun gut, jetzt...“ Dachte in seinem Herzen: „Uh, wenn sie so leicht verletzt ist, soll sie einfach verletzt bleiben.“ So er, wie ein Mann, so faltete er seine Zeitung zusammen und legte sie auf seinen Teller nieder.

<sup>8</sup> Und sie stand immer an der Tür und küsste ihn zum Abschied. Und dann, wenn er draußen am Tor war, würde sie ihm zuwinken, und dann würde das—das würde es dann erledigen, wisst ihr, bis er aus seinem Büro zurückkommt.

<sup>9</sup> Und so, an diesem Morgen, sagte, als sie angingen, ja doch, die... an der Tür, ja doch, sie stand an der Tür, und er küsste sie und ging hinaus bis ans Ende des Tores. Öffnete das Tor, schaute zurück, und sie stand an der Tür mit ihrem Kopf gebeugt, noch verletzt, sagte, er winkte ihr zum Abschied, sagte, sie winkte zum Abschied.

<sup>10</sup> Sagte, er begann die Straße hinunter zu gehen und er fing an nachzudenken: „Was wäre, wenn ihr etwas zustoßen würde, ehe ich nach Hause zurückkommen würde, oder was wäre, wenn ihr etwas zustoßen würde, ehe ich zurück kommen würde, Gott uns von der Szene abrufen würde; und was für eine gute Frau sie gewesen ist, wie lieblich sie ist und so weiter?“ Und sagte, je weiter weg er war, desto mehr begann sein Herz anzuschwellen.

<sup>11</sup> So drehte er sich einfach um und rannte zurück, öffnete das Tor, rannte ins Haus, öffnete die Tür. Und als er die Tür öffnete, hörte er etwas weinen. Schaute sich um, sie stand hinter der Tür. Sagte, er sagte nicht „vergib mir“, er sagte nicht „ich entschuldige mich“, er sagte gar nichts. Sagte, er ergriff sie nur und küsste sie wiederum, drehte sich um und ging zurück nach draußen. Sagte, er trat aus dem Tor hinaus, sagte, sie stand wieder an der Tür. Er sagte: „Tschuß.“ Und sie sagte: „Tschuß“, sagte, genauso wie sie es das erste Mal getan hat, aber beim letzten Mal war ein Gefühl darin.

<sup>12</sup> So ist es, wenn ein Gefühl damit verbunden ist, seht ihr, dass es wirklich etwas von Gott ist.

<sup>13</sup> Nun, in der Nominierung eines neuen Trustees, Bruder Sothmann, vor wenigen Augenblicken. Ich bin mir sicher, dass sich die Trustees und alle jetzt bewusst sind, dass am Ende des

Finanzjahres, am ersten Januar, dass alle Ämter der Gemeinde, wie Pastoren und Diakone und so weiter auslaufen. Wenn sie dann weiter machen wollen. . . Nun, Pastoren, das meinte ich nicht. Ich meinte Trustees und Diakone und Sonntagsschullehrer und so weiter. Sie. . . Der Pastor wird durch die Gemeinde erwählt und er bleibt bis, bis auf weiteres. Und dann—dann sie. . . Wenn die Leute, der gegenwärtige Vorstand der Trustees oder Diakone oder Sonntagsschullehrer, oder was auch immer, wenn sie weitermachen wollen, machen sie einfach weiter. Wenn sie es nicht tun, dann müssen sie—müssen sie abtreten, wenn sie nicht weitermachen wollen. Und steht nichts gegen sie an, dann machen sie für das nächste Jahr weiter. Und—und dann, wenn sie nicht weitermachen, dann machen sie eine Wahl, und ernennen irgend einen anderen Trustee, oder—oder welches Amt es auch war.

<sup>14</sup> Deshalb nagelt es einen Mann nicht sein Leben lang fest, um in einem Vorstand tätig zu sein. Aber solange er fühlt, dass Gott mit ihm ist und ihm hilft, und er möchte seinen Teil dazu beitragen, oder ihren Teil, was es auch sein mag, um mit dem Werk Gottes weiterzumachen, sind wir immer glücklich sie zu haben, mit uns zu dienen. Seht? Aber auf diese Weise gibt es einer Person eine Chance für ein Jahr zu dienen und zu sehen wie sie es mögen. Einige unserer Trustees bleiben für Jahre und Jahre und Jahre und auch die Diakone und das ist vollkommen gut. Aber es gibt keine vorgegebene Zeit. Wenn der Trustee oder Pastor oder jemand im Vorstand verspürt, dass sie nicht mehr länger dienen können, oder umzieht, dann benachrichtigen sie einfach die Gemeinde, damit sie jemand anderen an ihrer Stelle setzen können.

<sup>15</sup> Und das ist heute Abend hier geschehen, mit dem Bruder Morgan, Bruder William Morgan scheidet als Trustee aus. Sie benötigen einen anderen Trustee. Und Bruder Sothmann wurde als Trustee ernannt, bei anderer Gelegenheit und wurde dann heute Abend in den Vorstand aufgenommen.

<sup>16</sup> Es ist offiziell, was die Gemeinde betrifft. In unserer Gemeinde ist es die Souveränität der Gemeinde. Die Gemeinde entlässt oder stellt die Trustees ein, die Gemeinde entlässt den Pastor, oder stellt den Pastor ein. Was immer es ist, es ist die Gemeinde insgesamt. Das ist apostolisch. So wurde es in der Zeit der Bibel gehandhabt. Deshalb glauben wir, dass keine Person dann ein Diktator oder etwas in der Gemeinde ist. Wir wollen das nicht. Jeder Mann, jede Person, ich selbst, habe zur Abstimmung über irgendjemanden und habe nur eine Stimme, genauso, wie jede andere Person hier in der Gemeinde, nur eine Stimme hat. Es ist nicht, was ich sage; es ist, was die Gemeinde sagt, seht, was die Gemeinde sagt im Gremium. Mögt ihr das? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Oh, ich denke das ist einfach Schriftgemäß. So sollte es sein.

17 Nun, dies wird eine große Woche für mich werden, die morgen beginnt, so der Herr will. Ich muss Entscheidungen treffen für das kommende Jahr, über alle Einladungen. Ich möchte zum—zum Büro hingehen und alle meine Einladungen mitnehmen und sie nach Hause bringen. Deshalb gehe ich für die nächsten paar Tage ins Gebet zu Gott, und bete zu Ihm, mich zu führen und mir zu zeigen, wohin ich gehen soll und was ich tun soll. Wir leben nicht in einer Zeit, wie damals, als Er hier war, wo Gott Ihn von Ort zu Ort führte, und Er in einer Stadt für einige Stunden war und weiter zog zu einer anderen Stadt. Aber heute ist es ein anderes System, es ist ein arrangieren von geistlichen Gruppen und viele Dinge müssen getan werden.

18 Und die Weise, wie ich es tue, ich bringe alle meine afrikanischen Einladungen hinein und lege sie nieder, alle Einladungen von Indien, und alle von Kalifornien, aus Utah und alle verschiedenen Einladungen und lege sie einzeln in Stapel. Ich werde sie liegen lassen. Und dann gehe ich spazieren und bete, steige in meinen Wagen und bin für einen oder zwei Tage fort. Komme zurück, bete. Etwas legt es mir aufs Herz an einen bestimmten Ort zu gehen, dann schaue ich, ob es nur ein Eindruck ist. Dann, danach, wenn ich . . . wenn es mich sehr beeindruckt hat, gehe ich zu diesem Stapel wo dieser gewisse Ort ist, nehme mir dann einen Brief und lese ihn, die Einladung, um zu sehen wo sie ist. Dann geht es da weiter.

19 Hier ist der Grund, warum ich das tue. Denkt mal daran, man fliegt Zweiundsiebzig Stunden in einem Flugzeug, in Stürmen und auf und ab und herum, wenn ihr jemals nach Übersee geflogen seid. Ihr wisst nicht! Manchmal bist du oben und manchmal geht es runter, und schaukelt und ruckt und stürzt, durch diese Wolken und über dieses Wasser für drei Tage und Nächte. Dann betrittst du ein Land und die erste Sache, die dir begegnet ist Satan, „Nun gut, die Prediger-Gruppe sagte *dies*. Einige von ihnen waren dagegen und einige dafür.“ Seht?

20 Dann kannst du dies sagen: „Nun gut, vielleicht wollte der Herr nicht, dass ich komme.“

21 Aber wenn du von Gott gesandt bist, bist du bereit dem Feind zu begegnen. Du sagst: „Ich trete hier hin im Namen von Jesus Christus. Ich komme im Namen des Herrn Jesus und ich bleibe hier, bis Sein Werk erfüllt ist.“ Seht? Und du bist bereit den Mächten zu begegnen.

22 So, ihr liebt mich, ich weiß, das tut ihr. So betet für mich, diese Woche, dass ich die richtigen Entscheidungen treffe, dass mich die Inspiration Gottes führen wird.

23 Nun, ich werde einige kleine, wie ich sie nenne, kleine Springer-Versammlungen haben. Ich werde hinunter nach Florida gehen, am achten, neunten und zehnten dieses Monats; oder Tifton, Georgia. Tifton, Georgia, am achten, neunten und

zehnten Januar, wollte ich sagen, statt diesen Monat. Und dann muss ich nach Glasgow, Kentucky gehen; und vielleicht Somerset, Kentucky; und für einen Abend, und vielleicht Campbellsville, Kentucky. Und—und Bruder Rogers wollte, dass ich einen Abend zu seinem Ort komme, da wir . . . wir ihn neulich auslassen mussten.

<sup>24</sup> Nun, betet für Bruder Rogers. Wir hatten heute Gemeinschaft und ich erfasste seine Hand und stellte fest, dass er in einem schlechten Zustand ist, körperlich. So betet für Bruder Rogers hier drüben. Er hat dort eine große Menge am Hals und es hat ihn nervös und verstimmt gemacht, und er ist—er ist jetzt in ganz schön schlechtem Gesundheitszustand und seiner Frau geht es sehr schlecht. So betet für diese kleine Ehepaar, feine Kinder Gottes. Und ich sagte ihm, so der Herr will, werde ich ihm einen Abend geben.

<sup>25</sup> Und Bruder Ruddell, unsere kleine . . . eine unserer kleinen Schwester Gemeinden, hier oben an der Zweiundsechzigten, kleiner, alter scheuer Junge, ging hier entlang und konnte nicht einmal aufschauen. Und er kam hoch zum Haus. Und oh, ich glaube, die Leute dachten, er war eine regelrechte Plage, aber etwas war an dem Jungen, das echt erschien. Ich verblieb einfach mit ihm und verblieb mit ihm, sprach: „Bruder Ruddell, du kannst es.“

<sup>26</sup> Er sagte: „Bruder Branham, ich trete vor eine Menge, mein—mein Herz kommt in meine Kehle hoch. Und ich—ich—ich kann einfach kein Wort sagen.“

<sup>27</sup> Ich sagte: „Steh dort und schluck es runter und rede, in dem Namen des Herrn.“ Seht? Und nun hat er ein Tabernakel von der Größe, wie dieses, hier oben an der Landstraße, tut einfach etwas. Bleibe dabei. Der Junge hatte einen Ruf von Gott. Ich kannte seinen Vater, seine Mutter. Sie sind sehr feine Leute.

<sup>28</sup> Und dann sollten wir für Junie einen Abend haben, unten in New Albany. Und, oh, ihr wisst nur kleine Versammlungen, die ich einen Abend hier und einen Abend dort abhalten kann.

<sup>29</sup> Bis, wenn alles nach Terminplan verläuft, um den fünfundzwanzigsten Januar, werde ich nach Miami fahren für die Internationale Weltkonferenz der Christlichen Geschäftsleute des Vollen Evangeliums. Und von dort nach Kingston, Haiti, runter nach Süd Amerika, und hoch durch Mexiko. Und von dort nach Afrika. Von Afrika, hoch nach Skandinavien. Und so weiter, wie bisher. Den größten Teil des Jahres, glaube ich, werden Versammlungen in Übersee einnehmen. So betet für mich, ich muss die richtige Entscheidung treffen.

<sup>30</sup> Nun, das gilt nur, wenn es der Wille des Herrn ist. Wenn nicht, dann bin ich willig, irgendwo anders hinzugehen, irgendwohin. Es ist egal, wo es ist, ich möchte gehen. Aber

solange ich fähig bin, in diesem Staub der Erde zu stehen, wohin mich Gott gestellt hat, möchte ich Seine unerforschlichen Reichtümer predigen, bis mich der Tod von diesem Leib wegnimmt. Das ist meine Absicht durch die Gnade Gottes, wenn Er mir nur helfen wird. Wenn Er Seine Hand von mir weg nimmt, wird mich der Teufel schlagen. So betet einfach, dass Gott Seine Hand der Gnade auf mir ruhen lässt.

<sup>31</sup> Ich bitte nicht um Seine Gerechtigkeit. Ich bitte um Seine Gnade. Seht? Nun, Seine Gerechtigkeit, nein, diese könnte ich nicht aushalten. Nur Seine Gnade ist es, um die ich flehe, denn ich weiß, dass ich nicht würdig bin und kein anderer ist es. Und wir bitten besser nicht um Seine Gerechtigkeit. Wir möchten Seine Gnade.

<sup>32</sup> Nun, ich bin heute Abend ein bisschen heiser, aber ich konnte die Gelegenheit ausschlagen, um zu dieser feinen Gruppe von Christen zu sprechen. Wartet, bevor ich nun diese Ankündigung mache, lasst mich eine Sache sagen. Während ihr jetzt alle ein Herz seid, einmütig, und alles lieblich läuft, lasst mich nur kurz zwei Minuten zu meiner Gemeinde sprechen. Seht?

<sup>33</sup> Hört zu, meine Lieblinge im Evangelium, meine... die Sterne in meiner Krone, wenn ich eine haben werde, die Erkauften von Jesu Blut. Ich tat dies zu einem Zweck, so zurück zu kommen. Wir haben das auf einem Jagdausflug entschieden, Bruder Roy Roberson, Bruder Banks Wood und ich, auf einem Ausflug, das wir zurückbringen, zurückkommen. Bruder—Bruder Roy und wir alle sprachen auch über unseren Pastor, Bruder Neville und einem Mann, der immer vor euch steht, als Pastor dient und alles, wir lieben ihn. Aber, obwohl Bruder Neville der Co-Pastor ist, scheint es doch ein bisschen schwierig für Bruder Neville zu sein dort hineinpresse zu müssen. Seht? So beteten wir und es schien, als war es der Wille Gottes, dass ich es tue. Nun, bat ich den Herrn, ob Er mir helfen würde, ich würde mein Bestes geben.

<sup>34</sup> Und nachdem ich mich selbst geweiht habe und nachdem es gemacht war, sollte sich die Gemeinde weihen. Nun, wenn uns Gott auf die Weise segnete, wie Er es in den letzten Paar Versammlungen getan hat, mit dieser kleinen Hingabe, was wird Er tun, wenn wir damit weiter machen? Seht? Macht einfach damit weiter. Nun hört zu. Ihr liebt einander. Wie ich euch heute Morgen in den Gängen stehen sah, und in dieser Woche, mit euren Händen erhoben zu Gott, und—und der liebe Geist bewegte sich um euch herum, über euch!

<sup>35</sup> Nun, hört nicht auf eine garstige Sache, die der Teufel zu sagen hat. Seht? Wenn dir der Teufel etwas zeigt, oder dir etwas über einen der Mitglieder des Leibes Christi böses erzählt, glaube es nicht. Denn, sobald du es glaubst, beschädigst du dein Erlebnis.

36 Und wenn du einen der Mitglieder des Leibes Christi etwas böses tun siehst, sage es niemand anderen. Sondern gehe zu diesem Mitglied und sieh', ob du sie nicht mit Liebe zu Christus zurück bringen kannst. Und wenn du es nicht vermagst, dann sage es einer Person, oder lass sie mit dir mitgehen. Tue es auf die Weise, wie es die Schrift sagt. Seht? Aber tue nicht . . .

37 Wenn jemand sagt: „Schwester *So-und-so*, oder Bruder *So-und-so*“, glaube kein Wort darüber. Lass es einfach gut sein. Denn, denke daran, es ist der Teufel, der versucht, dich in Stücke zu reißen. Nun, halte einfach Ausschau nach ihm hineinzukommen, denn er wird es tun. Nun, lass den guten Mann des Hauses, den Glauben genau dort stehen, und empfangen ja keine Sache. Diese Menschen haben mit dir in Himmlischen Örtern gesessen, haben um die Segnungen von Gott herum Gemeinschaft gehabt, haben das Abendmahl am Tisch genommen und der Heilige Geist hat bezeugt, dass sie Kinder Gottes sind. Sei nur einfach wirklich lieblich, gutherzig, vergebend, liebend. Und wenn die andere Person böse gegen dich redet, so sprich lieblich über sie. Beachte wie lieblicher es dann zu dir kommt. Sieh? Das stimmt. Vergelte immer Gutes für Böses, Liebe für Hass. Und nur . . .

38 Fühlst du dich besser Liebling, das kleine Mädchen dort hinten? Das ist gut. Ich bin so dankbar. Ja. Ging einfach nach hinten. . . Sie war gekrümmt dort hinten zu einem Knoten, und der Herr Jesus hat sie jetzt herausgebracht und sie der Versammlung vorgeführt. Wir sind dafür so dankbar. Dafür habe ich vor einigen Augenblicken das Pult verlassen. Sagten sie hatten „gebetet und gebetet, konnten nicht zum Herrn durchdringen.“

39 Nun, seid sicher, das zu tun. Verpflichtet euch selbst dazu, Gott gegenüber. „Gott, durch Deine Gnade, werde ich das tun.“ Ganz gleich ob jemand Böses redet; gib Gutes zurück. Denke nichts Böses. Wenn du Böses denkst, und du es nur heuchlerisch sagst, dann—dann—dann bist du verkehrt. Fahre einfach fort, dich Gott zu weihen bis du wirklich gut gegenüber dieser Person fühlst. So muss es getan werden. Dann wird die Lieblichkeit der Segnungen Gottes dich einfach, oh, sie wird einfach deine Seele bedecken. Das ist die Weise siegreich zu leben, dann kann dich nichts verletzen, solange du in der Liebe verweilst. Nun gut, du sagst . . . Seht?

40 „Wenn du in Sprachen redest, sie werden aufhören. Und wenn du Weisheit hast, sie wird vergehen. Weissagung, sie wird weggetan. Aber wenn du Liebe hast, sie wird für immer bestehen.“ Seht?

41 Und liebe nicht nur diejenigen, die dich lieben, sondern liebe diejenigen, die dich nicht lieben. Denn es ist einfach für mich, jeden zu lieben, der mich liebt, aber versuche jemand zu lieben,

der dich nicht liebt. Darin kannst du dich testen, ob du ein Christ bist oder nicht. Jemand, der dich nicht liebt und doch liebst du sie in deinem Herzen. Nun, wenn du das nicht tust, dann halte einfach an Gott fest. Es ist da, denn ich weiß, dass es die Wahrheit ist. Amen. Ich weiß, dass es die Wahrheit ist.

<sup>42</sup> Nun werden wir das kostbare Wort aufschlagen, jetzt im Buch der Hebräer und dem 11. Kapitel, nur für eine—eine kurze Botschaft.

Bin ein wenig heiser, aber ich hatte einen wunderbaren Nachmittag mit den Brüdern und Schwestern. Und kam nicht herein, bis beinahe sechs Uhr. Und ich rannte einfach in den Raum hinein und kniete mich nieder an der Seite des Bettes, im Schlafzimmer, und betete einige Augenblicke. Stand auf und hob meine Bibel auf und fing an zu lesen. Und ich sah eine Zeitung dort liegen und ich hob sie auf. Und sie war in Afrikaans geschrieben, so konnte ich das nicht lesen.

<sup>43</sup> Und manchmal, wenn du liest, triffst du auf ein Wort und dieses Wort wird dir lebendig. So bekommt ein Prediger seine, seine Botschaft. Beginnt einfach zu lesen, die Bibel zu lesen, irgendetwas. Als erstes, weißt du, etwas trifft dich, dann wird diesem etwas hinzugefügt, etwas wird diesem hinzugefügt. Dann unterstreichst du es und gehst einfach zum Pult und liest es. Gott will für den Rest Sorge tragen. Seht? Er wird für den Rest sorgen.

<sup>44</sup> Nun, manchmal wirst du so erfasst, bis du dir einige Gedanken darüber machst, kleine Notizen von Gedanken, worüber du nachgedacht hast. Manchmal in einer Versammlung, wo du schnell auf die Plattform kommen musst, da hast du nur jene kleine Gedanken überflogen, die du hattest, dann kann dir der Heilige Geist sie wieder lebendig machen. Viele Male habe ich es so getan.

<sup>45</sup> Nun, Hebräer 11, lasst uns den 1. Vers zum Anfang lesen, und wir werden einige Verse lesen.

*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.*

*Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten.*

*Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind.*

<sup>46</sup> Ist das nicht reich? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Lasst mich diesen 3. Vers noch einmal lesen. Hört genau zu.

*Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. (Ist das Wort Gottes.)*



*Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn . . . redet er noch, obwohl er gestorben ist.*

*Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott . . . ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. (Auch fünfhundert Lebensjahre.)*

*Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.*

*Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; dadurch . . . verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der . . . Gerechtigkeit aufgrund—aufgrund des Glaubens.*

47 Lasst uns nun einfach einen Moment beten und unsere Häupter beugen.

48 Herr, unser Höchster Gnädiger Gott und Vater, wir kommen jetzt wiederum in Deine Gegenwart mit Danksagung. Und wir fühlen nicht nur, dass wir in Deiner Gegenwart sind, weil wir unsere Häupter zum Gebet gebeugt haben, sondern wir glauben, dass wir ständig in Deiner Gegenwart sind, denn, da: „Die Augen des Herrn durchlaufen die ganze Erde.“ Und Du weißt alle Dinge, und Du kennst die Gedanken des Herzens.

49 Deshalb, Herr, der Grund, warum wir unsere Häupter beugen, ist, um diese Bitte vorzubringen, dass Du uns alle unsere Übertretungen und Verfehlungen gegen Dich vergeben mögest, und, dass Deine Gnade uns noch einmal gewährt werden möge, insofern, dass Du unsere Lippen zum Sprechen, und unsere Ohren zum Hören öffnen mögest, und damit uns Dein Wort heute Abend real werden kann; dass diese wenigen Verse, die wir zu lesen ausgewählt haben, zu einer großen Hilfe werden können, für jedes Mitglied Deines mystischen Leibes auf Erden, Deiner geistlichen Gemeinde, der Gemeinde der Erstgeborenen, dieser Gemeinde, die durch das Blut von Jesus erkaufte worden ist, die gewaschen worden ist und geheiligt worden ist, und Gott an jenem Tag präsentiert werden wird, ohne einen Fehler oder ein Problem. Wie danken wir Dir dafür, Glauben zu haben, dass wir Teilhaber dieser Güte Gottes sind, durch die Gerechtigkeit und Gnade unseres Herrn Jesus!

<sup>50</sup> Ich bete nun, dass Du alle Krankheit heilen wirst. Ich danke Dir, dass Du dieses kleine Mädchen vor nur wenigen Augenblicken angerührt hast, das gekrümmt vor Schmerzen dort in dem Raum lag; sie herauskommen zu sehen, dieser kleine kindlicher Glaube und sie nahm Dich und Deine Gnade an. Und wir danken Dir dafür; und beten, dass Du an Schwester Bakers kleines Liebes dort in Kentucky denkst, und diejenigen, von denen Bruder Neville sprach, und, Oh Gott, die unzähligen Lager der Kranken, überall. Und besonders, Herr, jene, die nicht errettet sind und Dich nicht kennen; wenn sie in ihren Sünden sterben sollten, können sie nicht dahin kommen, wo Du bist.

<sup>51</sup> Wir beten, dass du uns beglaubigst und Kraft gibst, Mut, das Wort zu sprechen und Weisheit zu wissen, wann Es auszusprechen ist. Und dann sprich zu uns, wenn wir genug gesagt haben, damit wir fortgehen und die Menschen in Erstaunen, Verwunderung des großen Heiligen Geistes und Seinem Werk zurücklassen können. Gewähre es, Herr. Erhöre uns jetzt, beten wir, in Jesu' Namen bitten wir es. Amen.

<sup>52</sup> Ich würde gerne, nur für eine kurze Zeit über das Thema „Sinne“ sprechen. Wir sind gelehrt worden, dass der natürliche Mensch fünf Sinne hat. Und jene fünf Sinne kontrollieren seine— seine . . . Oder geben . . . Gott gab ihm diese fünf Sinne, um sein irdisches Zuhause zu kontrollieren. Und jene Sinne sind bekannt als: sehen, schmecken, fühlen, riechen, hören. Jene fünf Sinne, die dem natürlichen Menschen bekannt sind und sie sind gut. Und wir können nicht agieren, oder ein normales Leben leben, wenn einer dieser Sinne nicht richtig arbeitet. Euer Sehen, Hören, Fühlen, Riechen oder Fühlen, wir können ohne sie nicht normal sein. Etwas fehlt, manchen Teil des Lebens können wir nicht kontaktieren, ohne, dass dieser Sinn funktioniert. Und sie sind gut. Und sie sind sinnvoll. Und sie sind uns von Gott gegeben.

<sup>53</sup> Gott gab jene Sinne, aber sie sind dir als eine Gabe gegeben. Und es kommt darauf an, wie du, was du diesen Sinnen erlaubst, davon hängt es ab, wie dein Leben kontrolliert wird, die Weise, was du jenen fünf Sinnen gewährst. Du bist . . . Was du siehst, was du hörst, was du schmeckst, riechst oder fühlst. Was immer jenen Sinnen zugestanden wird, sie werden dich dominieren.

<sup>54</sup> Und wir sind Gott dankbar, dass wir die fünf Sinne haben. Aber auf keinen Fall sind dir diese fünf Sinne gegeben worden, um dich zu führen. Sie sind dir für den irdischen Kontakt gegeben worden. Allerdings wurde dir der sechste Sinn gegeben, und dieser sechste Sinn, er gehört nur dem Christen. Und du kannst diesen sechsten Sinn nicht haben, bis du ein Christ geworden bist; nur so kannst du jemals mehr als die fünf natürlichen Sinne für die natürliche Person haben. Aber der sechste Sinn ist für den Christen besser bekannt als Glaube. Er ist es, der dich regiert und führt und er ist allen anderen

Sinnen überlegen. Er ist ein Superior für alle Sinne, den anderen fünf Sinnen.

<sup>55</sup> Nun, ich würde nicht sagen, weil wir den sechsten Sinn empfangen haben, dass die fünf Sinne nicht mehr gut genug sind. Ja, sie sind es. Jene fünf Sinne sind dir von Gott gegeben worden und sie sollen gebraucht werden. Aber wenn die fünf Sinne im Gegensatz zu Gottes Wort handeln, dann lügen sie.

<sup>56</sup> Nun, der sechste Sinn kann nicht lügen. Er ist ein super Sinn. Und darüber möchte ich sprechen. Heute morgen sprach ich über: *Ein Super Zeichen*. Und heute Abend über: *Ein Super Sinn*.

<sup>57</sup> Und der super Sinn ist der Heilige Geist, der Glauben Gottes, der in dir wohnt. Und wenn du die fünf Sinne dem sechsten Sinn überlässt, wird er dich führen und alle anderen fünf Sinne unter die Kontrolle dieses super Sinnes bringen. Denn er steht so weit über dem natürlichen Sinn, wie der geistliche Mensch über dem natürlichen steht. Er ist so weit oben, wie der Himmel über dem natürlichen Menschen und seinen fünf Sinnen ist. Er lässt dich Dinge glauben, die du nicht sehen kannst. Er lässt dich handeln, wo du nicht meinst, dass die fünf Sinne jemals darüber nachdenken würden. Der Teufel kann in diese fünf Sinne hineingelangen und dich belügen, aber er kann diesen super Sinn nicht berühren. Dieser liegt weit außerhalb seiner Reichweite. Dieser kommt von Gott. Er wird Glaube genannt. Glaube ist diese große Sache.

<sup>58</sup> Und die fünf Sinne kontrollieren nicht den sechsten Sinn, sondern der sechste Sinn kontrolliert die fünf Sinne. Der super Sinn kontrolliert die natürlichen Sinne. Und die—die fünf Sinne sind sehen, schmecken, fühlen, riechen, hören. Und der super Sinn ist etwas, das dich dazu bringt, Gottes Wort zu glauben, denn das ist die einzige Sache, über die er sprechen wird. Er wird dich dazu bringen Dinge zu glauben, die du nicht sehen, schmecken, fühlen, riechen oder hören kannst, denn er wird Gottes Wort nehmen. Und er wird dir dieses Wort übermitteln und dich dazu bringen entgegen allem anderen, das es gibt, zu wandeln, nur nach Gottes Wort, durch Glauben. Glaube bewirkt es.

<sup>59</sup> Nun, diese Darstellung der Sinne ergibt, dass der natürliche Mensch mit diesen Sinnen geboren ist, somit sind sie Natur-gegebene Sinne. Und das ist wirklich das Einzige, was er jemals darüber wissen wird, in seinem intellektuellen Denken. Er kann nur als ein Mensch denken. Er kann sehen als ein Mensch. Er kann verstehen als ein Mensch. Er kann hören als ein Mensch. Aber wenn er regiert wird oder regeneriert, oder wir würden es „wiedergeboren“ nennen, dann ergreift ihn dieser sechste, super Sinn. Dadurch hebt ihn dieser super Sinn an einen Punkt hinauf, wo er Glauben hat, Dinge zu glauben, die er nicht hören konnte,

Dinge, die er nicht sehen konnte, Erkenntnisse, die er nicht verstehen konnte. Er glaubt es sowieso, denn er ist von diesem sechsten Sinn beherrscht, diesem super Sinn. Oh, wie prachtvoll ist es, es zu verstehen und daran zu denken, wie einfach es ist, es zu glauben!

<sup>60</sup> Nun, du kannst es nicht glauben, bis du regeneriert bist. Die Bibel sagte dass: „Niemand kann Jesus den Christus nennen, nur durch den Heiligen Geist.“ Wir haben das letzte Woche durch genommen. Und es ist solch ein Stein des Anstoßes gewesen, besonders für die gläubigen Pfingstler, wenn sie mich das sagen hören. Jesus sagte in St. Johannes 5:24: „Er, der Mein Wort hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, hat Ewiges Leben.“ Ewiges Leben kommt nur allein von Gott. „Und niemand kann sagen, dass Jesus der Christus ist, nur durch den Heiligen Geist.“

<sup>61</sup> Du nimmst nur das, was jemand anderes gesagt hat, was du durch den Intellekt gelernt hast, was du durch die natürlichen fünf Sinne gelernt hast. Aber wenn der sechste Sinn hineinkommt, der Heilige Geist, Er nimmt alle Schlussfolgerungen dieser sechs Sinne fort und . . . fünf Sinne. Und hebt dich empor in diesen sechsten Sinn, um dich Dinge glauben zu lassen, die du nicht sehen, schmecken, fühlen, riechen oder hören kannst. Bewirkt etwas für dich! Dann kannst du sagen, Jesus ist der Christus, weil du es erlebt hast. Nicht was dich intellektuelle Lehre gelehrt hat, sondern was du erlebt hast!

<sup>62</sup> „Was soll dann der sechste Sinn bewirken, Bruder Branham? Warum kommt der sechste Sinn?“

<sup>63</sup> Der sechste Sinn kommt aus diesem Grund. Nun, der sechste Sinn ist der Glaube, der super Sinn. Nun, wenn . . . Der sechste Sinn kommt nur für diesen Zweck, nämlich, die fünf Sinne in dir dazu zu bringen, alles zu leugnen, was im Gegensatz zu Gottes Wort steht. Dafür ist der sechste Sinn da. Die Schrift spricht darüber „Vernunftschlüsse nieder zu reißen.“

<sup>64</sup> Die—die fünf Sinne werden, du kannst überlegen: „Gut, nun, warum sollte dieser Mann . . . Er, warum sollte . . .?“

<sup>65</sup> Aber der sechste Sinn sieht das überhaupt nicht. Er steht so weit darüber! Er ist so viel höher, als diese sind, bis er damit sogar überhaupt keine Vernunftschlüsse mehr hat. „Wir glauben es.“ Er ist weit über allem, was die fünf Sinne darüber zu sagen hätten. Sei nun bereit für einen Heilungsgottesdienst. Sieh? „Wir glauben es.“ Du wandelst durch diesen sechsten Sinn. Du sprichst durch diesen sechsten Sinn. Du lebst durch diesen sechsten Sinn. Du stirbst durch diesen sechsten Sinn und stehst durch diesen sechsten Sinn auf. Dieser super Sinn, etwas, das in dir ist, der andersartig ist zu dem, was der natürliche Mensch ist.

<sup>66</sup> Der natürliche Mensch hat nur diese, und sie sind in Ordnung, wenn sie in Unterwerfung zu dem sechsten Sinn gebracht werden können. Wenn der natürliche Verstand das Wort

Gottes liest und sagt: „Das ist das Wort Gottes“, spricht er die Wahrheit. Aber wenn er liest und sagt: „Es ist nicht alles das Wort Gottes.“ Oder—Oder: „Es *war* etwas. Es war einmal, aber jetzt ist Es nicht.“ Dann kommt dieser sechste Sinn hinein und sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und für immer.“ Sieh, das ist der Unterschied.

<sup>67</sup> Deshalb schaffen es so viele Menschen nicht, geheilt zu werden. Sie versuchen mit einer intellektuellen Auffassung zu kommen. Sie sagen: „Oh, ich—ich tue *dies*, oder ich glaube *dies*, und so weiter.“

<sup>68</sup> Aber wenn das der sechste Sinn sagt, dann gibt es nichts, was sie jemals von diesem sechsten Sinn abschütteln kann. Der sechste Sinn ist auf die Menschen gekommen, um sie dazu zu bewegen, alles zu verleugnen, was im Gegensatz zu Wort Gottes ist. Jedes Symptom, jedes Symptom, das im Gegensatz zu Gottes Verheißung ist, der sechste Sinn sagt, es ist nicht da, wenn der Christ wiedergeboren ist.

<sup>69</sup> Und als erstes, weißt du, da kommt irgendein Ungläubiger, Nichtgläubiger zu dem Christ, und sagte: „Nun schau mal, es gibt keine Sache, wie diesen Heiligen Geist. Du bist darin einfach im Irrtum. Du bist verrückt, wenn du solches Zeug, wie Dieses glaubst. So Etwas gibt es nicht.“

Dieser sechste Sinn fängt direkt an zu arbeiten.

<sup>70</sup> „Lass mich dir in der Bibel zeigen, wo du den Heiligen Geist nicht empfangen kannst. Du siehst, ich kann hier aufzeigen, wo Ihn die Jünger bekommen haben, aber—aber ich . . .“

<sup>71</sup> „Gut“, du sagst: „schau“, und der sechste Sinn wird dich daraufhinweisen, sagt: „aber Er sagte: ‚Die Verheißung ist für euch, für eure Kinder.‘“

<sup>72</sup> „Gut, das bedeutet *ihre* Kinder dort. Das bedeutet nicht für dich. Er ist nicht für dich.“

<sup>73</sup> Aber dieser sechste Sinn weiß es besser. Warum? Er ist bereits in dir. Sie haben es zu spät gesagt. Du hast Ihn bereits empfangen.

<sup>74</sup> Menschen die darüber sprachen, dass: „Es so eine Sache, wie den Heiligen Geist nicht gibt“, wissen nicht, wovon sie reden.

<sup>75</sup> Wie ein Junge, der einmal einen Apfel schälte. Und von einem Ungläubigen gefragt wurde, der über eine Versammlung debattierte. Er sagte: „Was wollen Sie? Was wollen Sie hier oben?“

<sup>76</sup> Er sagte: „Ich möchte Ihnen eine Frage stellen“, während er den Apfel aß und ihn genoss. Ein sehr einfacher Typ, sah wie eine kriminelle Person aus, das Haar hing ihm ins Gesicht und ein Zahn war vorne raus, und hatte eine alte, dreckige Arbeitsjacke an. Er sagte: „Ich möchte Ihnen nur eine Frage Ihnen stellen.“

77 Der Ungläubige hatte gerade gesagt: „So etwas wie Gott gibt es nicht. Es ist alles Emotion. Es ist unsinnig, das ist alles.“

78 Und der Junge sagte: „Ich möchte Ihnen eine Frage stellen, mein Herr. Ist dieser Apfel süß oder sauer?“

Er sagte: „Wie soll ich das wissen? Ich esse ihn nicht.“

Er sagte: „Genau das dachte ich mir“, ging sofort zurück.

79 Woher wissen Sie das, wenn Sie den Herrn nicht geschmeckt haben? Wie wollen Sie wissen, wenn Sie niemals den Heiligen Geist empfangen haben, ob Er real ist oder ob Er es nicht ist? Woher wissen Sie, wo es Glaube und Kraft gibt? Und woher wollen Sie wissen, dass es keine „unaussprechliche Freude und volle Herrlichkeit“ gibt, wenn Sie sie nie geschmeckt haben, um sie zu erkennen? Der sechste Sinn leitet Sie Dahin. Der sechste Sinn macht Ihnen Das bekannt.

80 Es gibt überhaupt keine intellektuellen Kräfte, die Ihnen Das jemals bringen werden. Die intellektuellen Kräfte werden argumentieren, und sagen: „Ja doch, es ist Psychologie. Es ist etwas *dergleichen*. Und es ist Emotion bei den Menschen.“

81 Aber wenn der sechste Sinn hineinkommt, verleugnet er all jene Dinge, und bringt eine Person direkt in den Busen Gottes hinein. „Er, der zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist, und ein Belohner derer ist, die Ihn ernsthaft suchen.“ Durch Glauben! Durch Glauben, Abraham! Durch Glauben, Isaak! Durch Glauben Jakob! Alles durch Glauben! Es ist der sechste Sinn, der es tut. Sechster Sinn verleugnet jedes Symptom, alle Symptome, alles, was im Gegensatz zu Gottes Wort steht, jedes Gefühl, Emotion.

82 Jemand sagt: „Oh, gut, für mich wurde gebetet, aber ich fühle mich einfach nicht viel besser.“

83 Sechster Sinn würde niemals dabei stehen bleiben. Sechster Sinn würde sagen: „Es ist eine Lüge. Ich fühle mich besser. Ich werde gesund. Gott sagte es so, das erledigt es. Amen. Gott sagte es so.“ Sechster Sinn speist nur vom Wort Gottes.

84 Dieser super Sinn, er ist super, steht über den Sinnen. Er ist ein stärkerer Sinn. Er ist ein Glaube. Er ist eine Kraft, die anregt und antreibt. Amen. Er ist etwas, der dich Dinge tun lässt, an die du nie dachtest, dass du sie tun würdest. Es ist der sechste Sinn, der super Sinn.

85 Für dich wurde gebetet. Lasst uns sagen, du hast—hast eine verkrüppelte Hand und für dich, deine Hand wurde gebetet, du kommst dort hoch und du glaubst, dass dich Gott heilen wird. Der Pastor betet für dich, du gehst zurück. Der alte natürliche Mensch wird dies sagen: „Du fühlst gar keinen Unterschied in dieser Hand. Es geht dir nicht besser, als es dir sonst ging.“ Aber der sechste Sinn kommt daher und sagte: „Das ist eine Lüge. Für dich wurde gebetet. Das erledigt es.“ Amen.

86 Wie eine Frau, die einmal in unsere Versammlung kam. Und sie kam zu unserer Versammlung, zwei von ihnen. Sie gingen über die Plattform. Sie hatten die Unterscheidungen gesehen. Jene Frauen waren einfach—einfach eingenommen. Sie waren beide wahre Christen. Eine kam hoch und der Geist kam und sprach: „Sie leiden an einem Magenleiden.“

Und ihr Angesicht leuchtete auf. Sie sagte: „Das ist wahr.“

87 Und der Heilige Geist sagte durch mich, sprach: „Und es ist ein Geschwür. Es kommt von einem nervösen Zustand. Sie sind von einem bestimmten Arzt untersucht worden. Und er sagte, dass Sie nicht können. . . Muss, oh, sie müssen eine Operation haben, es muss herausgeschnitten werden.“

Sie sagte: „Jedes Wort davon ist wahr.“

88 Und dann, da sah ich, dass sie so eine große Gläubige war, dann sagte Er: „Ihr Name ist Frau *So-und-so*. Sie kommen von *so-und-so* und *solch-und-solch* einem Ort.“

Sie sagte: „Das ist die Wahrheit.“

89 Was war es? Der sechste Sinn erfasste es. Der sechste Sinn und der Heilige Geist standen Seite an Seite. Der Heilige Geist sprach, der sechste Sinn sagte „amen“. Da ist es. Etwas muss geschehen.

90 Als Martha hinaus rannte, um Jesus zu finden und als sie sagte: „Herr!“ Beachtet den sechsten Sinn. „Wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben, aber sogar jetzt, was immer Du Gott bittest, wird Dir Gott geben.“ Da ist der sechste Sinn.

91 Jesus riss sich zusammen, sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist. Jeder, der da lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?“

92 Was willst du sagen, argumentieren? Dort ist ein Mann, der tot dort unten liegt, und die Würmer kriechen in ihm herum.

93 Aber Er ist gerade fertig mit der Rede, dass Er die Auferstehung und das Leben war. Das ist Gottes Wort. Dieser sechste Sinn, jenseits der Fürsorge des Arztes, jenseits der Gedanken der wissenschaftlichen Forschung. Setzt sich über alles hinweg. Setzt sich über alle Überlegungen hinweg und wirft sie hinaus. Wieso? Er legt von Gottes Wort Zeugnis ab. „ICH BIN. Ich bin nicht ‚Ich werde sein, Ich war: ICH BIN jetzt. Ich bin die Auferstehung und das Leben“, ein Mensch. „Wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er tot war, doch soll er leben. Und wer lebt und an Mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du dies?“

94 Sie sagte: „Ja, Herr“, sechster Sinn: „Ich glaube, dass Du der Sohn Gottes bist, der in die Welt kommen sollte.“

„Dein Bruder wird wieder auferstehen.“ Oh, my!

<sup>95</sup> Sie gingen zum Grab. Diese beiden zusammen, es musste etwas geschehen. Das was der super Sinn, wenn Gott anwesend war, musste etwas geschehen. Der Sinn war super Sinn, war Gott. Etwas sagte Martha das. Sie hatte Ihn gesehen. Sie kannte Ihn. Sie erkannt, dass Er der wahre Messias ist. Und sie wusste, wenn sie nur zu Ihm gelangen konnte, wenn sie nur nahe zu Ihm herankommen und den Fall vorstellen konnte, nur eine Verheißung von Ihm hören konnte. Das war alles, was sie wollte. Als Er sagte: „Ich bin die Auferstehung und Leben! Wer an Mich glaubt, obwohl er tot ist“, das war alles, was Martha hören wollte, alles was sie wollte. Denn der sechste Sinn, der super Sinn, ihr Glaube bewegte sie dazu, Ihn zu bekennen, Ihm zu glauben.

<sup>96</sup> Diese Frau, als sie die Plattform verließ, war es SO SPRICHT DER HERR. „Gehe nach Hause und iss. Jesus Christus macht dich gesund.“ Sie ging nach Hause.

<sup>97</sup> An diesem Abend, war die dritte oder vierte nach ihr, eine Freundin von ihr, die in der Nachbarschaft wohnte. Und sie hatte einen großen Knoten an ihrem Nacken. Und hier kam sie ganz begeistert darüber, dass ihre Nachbarin von diesem Ulkus geheilt werden wird, das sie so sehr geplagt hatte. Dies war einer der hundert Fälle, Tausende von ihnen. Und dieser Knoten ragte an ihrem Nacken heraus und sie kam hoch. Ich sagte: „Niemand muss das unterscheiden, aber Sie sind glücklich über etwas. Sie sind begeistert, denn diese Frau, die dort hinten sitzt ist eine Nachbarin von Ihnen.“ Heiliger Geist!

<sup>98</sup> Sie dachte: „Wie in der Welt kann dieser Mann das wissen? Es muss Etwas da sein, um es ihm zu offenbaren.“

<sup>99</sup> So, als das gesagt war, sprach Er: „Sie denken an Ihren Nacken.“

„Ja.“

„Glauben Sie, dass es weggehen wird?“

„Ich glaube es“, sagte sie: „mit meinem ganzen Herzen.“

<sup>100</sup> Ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR. Gehen Sie nach Hause und Sie werden Ihre Heilung empfangen.“

<sup>101</sup> Der natürliche Mensch schaute sich um und konnte kein Zeichen sehen. Die Frau mit dem Geschwür ging nach Hause und versuchte zu essen, und, my, sie starb beinahe. Oh, der natürliche Mensch, der natürliche Sinn, das Gefühl, bezeugte noch, dass das Geschwür dort war.

<sup>102</sup> So, nachdem ungefähr eine Woche oder zwei vergangen waren, ging sie in der Nachbarschaft umher, bezeugte zu allen ihren Leuten der Gemeinde: „Der Herr hat mich geheilt.“

Und sie sagten: „Isst du denn jetzt?“



103 „Nein, nicht gerade alles, was ich möchte. Aber“, sagte sie: „ich bin bereits geheilt, denn durch Seine Striemen bin ich geheilt worden.“ Egal was es war, sie war sowieso geheilt.

104 Und eines Morgens, die Kinder waren zur Schule gegangen und sie wurde richtig hungrig. Sie stand am Fenster und wusch das Geschirr ab. Sie kam zu der Versammlung, einer anderen Versammlung ungefähr ein Jahr später. Und sie wusch das Geschirr ab, und als sie, als erstes fühlte sie, wie ein wirklich herrliches Gefühl über sie kam. Und sie dachte: „Was war das? Mir war, als ob ich schreien wollte.“

105 Und ihr Ehemann hatte ihr gesagt, sprach: „Liebling, hör auf über diese Heilung zu reden“, sprach: „denn“, obwohl er ein Christ war, sprach: „du bringst Schande auf die Sache.“

106 Wie kannst du Schande darauf bringen, wenn du von Seinem Wort zeugst? Du wirst eine Schande darauf bringen, wenn du nicht Davon Zeugnis ablegst.

Sprach: „Wenn du geheilt wärst, wärst du geheilt.“

107 Sie sagte: „Dieser Mann stand da und schaute mir in die Augen, und nannte mir meinen Zustände und die Dinge, die ich getan hatte, und wer ich war und woher ich kam.“ Sie sagte: „Ich war noch nicht fünfzehn Minuten im Gebäude, als er zur Plattform kam. Wie in der Welt konnte dieser Mann das wissen? Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen. Und er sagte mir: ‚SO SPRICHT DER HERR. Sie sind geheilt.‘“ Und sie sagte: „Ich werde es glauben, bis ich tot bin.“ Sie sagte: „Ich werde es sowieso glauben.“ So, sie und ihre Schwester weiter unten, eine Freundin hatten einen Bund mit Gott geschlossen, dass sie an diesen Glauben festhalten würden.

108 An diesem Morgen fühlte sie sich wirklich komisch. Und nach einigen Minuten wurde sie hungrig. Die Kinder hatten einige Haferflocken in einem Teller zurückgelassen, einer kleinen Schüssel; und sagte, Haferflocken machten ihr einfach immer Sodbrennen. Wenn jemand jemals ein Geschwür hatte, weißt du was das ist. So griff sie nach unten und nahm einige Happen von jenen Haferflocken. „Oh, my“, sagte sie: „dafür werde ich bezahlen müssen, vermute ich, aber eines Tages werde ich in Ordnung sein.“ Aber sie bemerkte, dass sie immer noch hungrig war, so leerte sie die Schale. Sie wartete einige Minuten um zu sehen was geschah. Nichts geschah; fühlte sich gut an, noch immer hungrig. Sie briet sich ein Paar Eier und goß sich eine Tasse Kaffee ein und holte sich ein Paar Toasts und hatte einen richtigen Jubel. Sie aß einfach alles, was sie konnte. Sie wusch weiter das Geschirr ab. Und ungefähr eine halbe Stunde später war sie wieder hungrig. Kein Krankheitsgefühl.

109 Sie zog ihre kleine Mütze auf und sie ging die Strasse hinunter, in das Haus dieser Nachbarin hinein. Und als sie dort ankam, hörte sie, sie dachte es hatte vielleicht einen Todesfall in

der Familie gegeben. Sie schrien und riefen und liefen herum. Die Frau hatte an diesem Morgen lange geschlafen und stand auf, um nach dem Gewächs, das an ihrem Nacken war zu schauen, und es war während der Nacht verschwunden. Was war es? Gott bei der Arbeit.

<sup>110</sup> Hier oben im Cadle Tabernakel, als wir diese Versammlung hatten. Für diesen verkrüppelten Jungen, der dort hingekommen war, wurde gebetet. Viele von euch waren dort, um ihn zu sehen. Sie brachten ihn nach hinten in diesen Notfallraum. Billy führte mich zu ihm. Sie hatten ihn für drei oder vier Nächte auf der Plattform, oder auf der . . . im Gebäude. Er hatte keine Gebetskarte bekommen, so brachten sie ihn in den Notfallraum. Ich ging dort hinein und betete für ihn. Schaute ihn an. Er sagte: „Herr Branham, können Sie mit irgendwie Trost zusprechen?“

Ich sagte: „Ja, mein Herr, Sohn. Polio hat Dir das angetan.“

Er sagte: „Das stimmt.“

<sup>111</sup> Ich sagte: „Dein Name ist *so-und-so*. Du kommst von einem gewissen Ort.“

„Das stimmt“, sagte er. Er sprach: „Was ist mit meiner Heilung?“

Ich sagte: „Durch Seine Striemen bist Du geheilt worden.“

<sup>112</sup> Er ging nach Hause, gab Zeugnis, gab Gott die Ehre. Und er brachte solch eine Schande, behaupteten sie in der Nachbarschaft, bis an einem Sonntag eine Gruppe Prediger herein kam und sich zu ihm setzten und sagten: „Du musst damit aufhören. Du bringst Schande auf die Sache.“

<sup>113</sup> Und der junge Mann saß da, sagte: „Mein Herr, wenn Sie da sitzen würden, wo ich bin, wenn Sie auf dem Stuhl wären, in dem ich sitze, würden Sie nicht versuchen, mich meiner letzten Hoffnung zu berauben, die ich in Christus habe.“ Sagte: „Durch Seine Striemen bin ich geheilt.“ Und er hatte es kaum ausgesprochen. . . Er saß dort, gelähmte Füße, Hände, Körper, Rücken. Und hatte es kaum ausgesprochen, da sprang er aus dem Stuhl hinaus, verherrlichte Gott.

<sup>114</sup> Was? Seine natürlichen Sinne sagten, dass er dort sitzen wird; der Arzt sagte, er wird für immer dort sein, oder solange er lebt. Aber der sechste Sinn sagt: „Durch Seine Striemen bin ich geheilt.“ Und er würde nichts damit zu tun haben. . . Es ist das Beiseite schieben von allem, was entgegen dem ist, was Gott gesagt hat. Dafür ist der sechste Sinn da.

<sup>115</sup> Der alte John Rhyn, nicht der R-y-a-n, oder R-h-y-n. Das war der blinde Bettler in Fort Wayne, dorthin, wo wir an diesem Tag hingegangen sind und für ihn wurde in der Versammlung gebetet. Das war der Abend davor, wo das Klavier: „Der große Arzt ist jetzt nah“, spielte, ohne dass jemand daran war. Und als er blind war, war er ein Katholik, dem Glauben nach. Und er—er

blieb in der Reihe stehen und ich sah ihn an. Und ich sagte: „Ihr Name ist *so-und-so*, John Rhyn.“

„Ja.“

„Sie sind ein Bettler an der Ecke. Sie sind seit Jahren blind.“

„Ja. Das stimmt.“

„Sind sind ein Katholik, dem Glauben nach.“

„Das stimmt.“

116 Ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR. Sie empfangen Ihre Heilung.“

Sagte: „Danke, mein Herr.“

Ich sagte: „Danken Sie dem Herrn.“

Er sagte: „Aber ich kann nicht sehen.“

Ich sagte: „Das hat nichts damit zu tun. Sie sind geheilt.“  
Und er sagte . . .

117 Er ging wieder hinunter. Sie halfen ihm die Plattform hinunter. Der natürliche Mensch konnte nichts sehen. Sie konnten diesbezüglich überhaupt keine Resultate erkennen. „Wieso“, sagte: „er ist so blind, wie er immer war.“

118 So brachten ihn zwei seiner Freunde zurück und stellten ihn wieder in die Gebetslinie und ließen ihn noch einmal durchlaufen. Howard ließ ihn durchgehen. Als er wieder zurück kam, sagte er: „Mein Herr, Sie haben mir gesagt, dass ich geheilt war.“ Ich sagte: „Sie sagten mir, dass sie mir glaubten.“

119 Er sagte: „Ich glaube Ihnen auch. Ich habe keinen Grund, Ihnen nicht zu glauben.“ Sagte: „Sie haben mir, alle Dinge in meinem Leben gesagt.“ Und er sagte: „Ich weiß nicht, was ich tun soll.“ Sagte: „Dort hinten war eine Frau, die Zeugnis gab. Und sie hatte vor wenigen Minuten noch einen Kropf und er ist weg.“

120 Ich sagte: „Sodann, wenn Sie mir glauben, wieso fragen sie mich? Ich sage Ihnen das Wort Gottes.“

121 Er sagte: „Was muss ich tun, mein Herr?“ Im Wissen, dass er ein Katholik war, und etwas physisches haben musste, an dem er sich festhalten konnte, sagte ich: „Bezeugen Sie einfach weiter: ‚Durch Seine Striemen bin ich geheilt‘, und loben Sie Ihn.“

122 Der alte Mann, für die nächsten zwei Wochen, oder drei, stand er an der Ecke und er verkaufte Zeitungen. Er rief: „Extra! Extra! Preis den Herrn! Ich bin geheilt! Extra! Extra! Preis den Herrn! Ich bin geheilt!“

123 Als er am nächsten Abend zurück in die Versammlung kam, konnte ich wegen ihm kaum predigen. Er stand auf und brüllte: „Jeder sei still! Preis den Herrn, dass Er mich geheilt hat! Preis den Herrn, für meine Heilung!“ Als ein Katholik wusste er nicht, wie man einen Halt am Glauben ergreift, aber er wusste, wenn er es weiter ausspricht und weiter macht, weiter macht, weiter

macht, bis dieser sechste Sinn anfangen würde zu arbeiten. Das ist richtig. „Preis den Herrn, für meine Heilung!“

<sup>124</sup> Er stand an der Ecke, brüllte: „Preis den Herrn, für meine Heilung! Extra! Preis den Herrn, für meine Heilung!“

<sup>125</sup> Und er ging die Straße runter. Und wenn jemand vorbei kam, fragte: „Wie geht es dir John?“

<sup>126</sup> „Preis den Herrn, für meine Heilung! In Ordnung.“ Und sie lachten ihn aus und machten sich über ihn lustig.

<sup>127</sup> Und ungefähr zwei oder drei Wochen nach der Versammlung, führte ihn ein anderer kleiner Zeitungsjunge hinüber zum Friseurladen für eine Rasur. Und der Friseur setzte in auf den Stuhl und schäumte sein Gesicht ein. Und er sagte: „John“, sagte er: „ich habe gehört...“ So ein kleiner Besserwisser, und er sagte: „Ich habe gehört, dass du unten warst, um den Göttlichen Heiler zu sehen, als...“ [Leere Stelle auf dem Band—Ed.] „...hier.“

Er sagte: „Ja, ich ging hinunter.“

<sup>128</sup> Er sagte: „Ich habe gehört, dass du geheilt wurdest“, nur um sich über ihn lustig zu machen.

<sup>129</sup> Und der alte Mann sagte: „Ja. Preis den Herrn! Er hat mich geheilt!“ Und seine Augen wurden geöffnet. Er sprang aus diesem Friseurstuhl auf, mit einem Handtuch um seinen Hals. Der Friseur versuchte ihn zu ergreifen, mit einem Rasiermesser in seiner Hand und so liefen sie die Straße hinunter. Warum? Gottes Wort war an die Arbeit gegangen.

<sup>130</sup> Die kleine Georgie Carter, die dort drüben lag, die ihr alle kennt. Einige sind ganz in der Nähe. Lag dort für neun Jahre und acht Monate, konnten nichts tun, außer eine Krankenunterlage unter sie zu schieben für die Nieren und die Därme. Sie wog etwa sechzehn Kilogramm. Lag dort in Milltown, Indiana.

Und ihr Leute gehörten zu einer Gemeinde, die... Als ich dort zur Milltown Baptisten Gemeinde ging, um eine Versammlung abzuhalten und für die Kranken zu beten, sagte diese Gemeinde: „Wenn irgendein Mitglied dieser Kirchengemeinde diesen Fanatiker besucht, werden wir ihn exkommunizieren.“ Und ihr Vater war ein Diakon.

<sup>131</sup> Aber sie hatte mein kleines Buch bekommen, das *Jesus Derselbe, Gestern, Heute Und Für Immer* heißt. Eines Nachmittags brachte mich Bruder Hall zu ihr. Ihre Mutter rannte aus dem Haus, wollte nichts damit zu tun haben. Ich ging hinein und betete für sie. Sagte: „Nun gut, was ist mit diesem Nail Mädchen?“ Sie kannte die Vision.

<sup>132</sup> Ich sagte: „Das war eine Vision, Schwester. Ich kann nur beten. Habe du Glauben.“ Das arme kleine Ding war dagegen belehrt worden.

<sup>133</sup> Einige Tage später stand ich dort oben und taufte. Sie war dort unten und weinte. Denn, sie hatte versprochen, dass sie kommen und wieder neu-getauft werden würde. in dem Namen von Jesus Christus, wenn Gott sie nur heilen würde.

<sup>134</sup> Und da war sie, ihre kleinen alten Beine, gerade mal so groß wie ein Besenstiel. Sie konnten sie nicht einmal auf eine Bettpfanne legen. Ihr Mutter, obwohl sie eine junge Frau war, saß dort, zerbrochen mit Schüttellähmung und grauen Haaren, weil sie mit ansehen musste, wie ihre Tochter dort lag, zentimeterweise starb. Tuberkulose der weiblichen Drüsen und hat sie ganz befallen. Sie wog etwa siebzehn Kilogramm, ich glaube so war es, sie hatten sie geschätzt. Konnten sie nicht hoch genug heben, um die Bettpfanne unter sie zu schieben. Mussten eine Krankenunterlage unter ihr herausziehen, eine Gummilaken. Neun Jahre und acht Monate hatte sie dort gelegen, war nicht einmal in der Lage ihren Kopf zu heben, um einen Baum zu sehen, der am Fenster war.

<sup>135</sup> Eines Tages, als ich da hinten oben auf dem Hügel bei George Wright stand, sagte der Heilige Geist zu mir: „Steh auf.“ Und ich schaute und da schien ein Licht durch einen Hartriegelbaum hinunter. Sprach: „Mach dich auf den Weg zu den Wrights. . .“ Oder: „Mach dich auf den Weg zu Carters.“

<sup>136</sup> Als ich dort ankam, hatte der Herr Jesus ihrer Mutter ein Zeichen gegeben, dass ich kommen würde. Ging hinein, dieses Mädchen lag auf diesem Bett, so schwach, dass sie nicht einmal einen Spucknapf hochheben konnte. Ihr Mutter hielt ihn. Sie: „Uh“, versuchte mit der TB in den Spucknapf zu spucken. Ich sagte: „Schwester Georgie. Jesus Christus, der Sohn Gottes begegnete mir draußen in der Wüste, ungefähr vor einer halben Stunde und sagte mir, dass ich kommen und meine Hände auf dich legen soll. SO SPRICHT DER HERR. Steh auf.“

<sup>137</sup> Der sechste Sinn ging an die Arbeit. Eine Kraft traf dieses Mädchen. Zum ersten Mal seit drei Jahren. . . oder neun Jahren und—und acht Monaten, war sie wieder auf ihren Beinen. Sie sprang auf ihre Füße. Rannte in die Gärten und segnete die Bäume und das Gras und alles, und ging hinein und setzte sich an das Klavier, begann zu spielen: „Dort ist eine Quelle gefüllt mit Blut, das von Emmanuels Venen floss.“

Warum? Überlegungen hätten beiseite geschoben. . .

<sup>138</sup> Sie konnte es nicht tun. Ich weiß es jetzt nicht. Ich werde es niemals wissen. Nur die Kraft Gottes war es, die sie aufrecht hielt. Ihre Beine waren hier oben an den Gelenken rundherum nicht so dick, nichts vergleichbares, einfach wie Besenstiele. Das war vor etwa zwölf Jahren oder vierzehn, und heute ist sie stark und gesund, dient dem Herrn Jesus.

<sup>139</sup> Was war es? Beim ersten Mal schien nichts zu geschehen, aber Überlegung hätte gesagt, dass es nicht geschehen kann.

Aber, Bruder, sie hielt an diesem Wort fest. Wenn Gott dieses verkrüppelte Mädchen dort oben in Salem nehmen konnte, dieses Nail Mädchen, das verkrüppelt und gelähmt war, und ihre Arme hingen so hinunter, sie heilen konnte, konnte Er auch sie heilen. Sie glaubte es.

<sup>140</sup> Bruder Hall, lag dort hinten, im Sterben an einem Krebs. Derselbe Mann brachte mich dorthin. Sein Arzt in Milltown, sandte ihn hoch zu diesem Arzt in New Albany hier unten, der dort am Saint Edwards Krankenhaus ist. Ich vergaß. . . Er holte meine Kinder; feiner Mann, guter Arzt. Er untersuchte ihn. Sagte: „Krebs.“ Sagte zu Doktor Braun unten in Milltown, sprach: „Er stirbt.“

Doktor Braun sagte: „Das dachte ich mir.“

<sup>141</sup> Man brachte ihn hoch zu seiner Schwester, hier unten, die eine—eine Verwandte von Herrn Kopp ist, der einmal der Richter in der Stadt war. Und als er dort unten ankam, sagte: „Behaltet ihn einfach hier, bis er stirbt.“

<sup>142</sup> Und sie ließen mich rufen, damit ich runter komme. Ich ging, Tag für Tag damals mit meiner Frau dort hin. Wir beteten für Bruder Hall. Ich liebte ihn. Er war einer meiner Bekehrten zu Christus. Und er wurde schwächer und schwächer und er konnte seine Hände nicht bewegen.

Frau Hall sagte: „Billy, gibt es etwas, das du tun kannst?“

<sup>143</sup> Ich sagte: „Mir ist nichts bekannt, Schwester Hall. Ich kann kein Wort vom Herrn hören. Wir haben. . .“ Ich sagte: „Ich hätte es gerne, wenn mein Arzt sich ihn ansieht.“

Sagte: „Wer ist dein Arzt?“

Ich sagte: „Doktor Sam Adair.“

<sup>144</sup> Und ich nannte ihn Sam. Sam sagte: „Das Einzige ist, ich könnte ihn nach Louisville schicken, Billy, zum Röntgen und so.“ Sagte: „Ich werde dir den Bericht geben.“ Sie sandten eine Ambulanz hinunter, luden ihn ein, nahmen ihn mit, kamen zurück.

<sup>145</sup> Sam rief mich an und sagte: „Billy, er hat Leberkrebs. Wir können seine Leber nicht herauschneiden und er bleibt am Leben.“ Sagte: „Er ist ein Prediger, er sollte jetzt bereit sein. Du solltest ihm eigentlich sagen, dass er gehen wird.“

<sup>146</sup> Ich sagte: „Er ist bereit zu gehen, Sam. Aber die Sache ist die, ich hasse es einfach, ihn gehen zu sehen. Er ist mein Bruder, und ich liebe ihn.“

Ich dachte. „Oh Gott, tue etwas für mich.“

<sup>147</sup> An diesem Morgen ging ich zur Eichhörnchen-Jagd los. Vor Tagesanbruch schaute ich hinaus, niemand war draußen im Garten. Nahm mein Gewehr mit und ging durchs Haus. Dort hing ein alt aussehender verwelkter Apfel an der Wand. Ich dachte:

„Warum hat ihn Meda an die Wand gehängt?“ Ich schaute und ein weiterer und ein weiterer und ein weiterer, bis sechs dort hingen. Ich zog meinen Hut ab und fiel auf dem Boden auf meine Knie. Schaut dort hoch und dann kam ein großer starker schöner Apfel herunter und aß all jene Äpfel auf. Ich schaute, dort stand, dort oben und da war dasselbe Licht (das auf diesem Bild dort drüben hängt), stand dort, schwirrte umher. Sprach: „Steh auf. Gehe und sage Herrn Hall: ‚SO SPRICHT DER HERR, er wird nicht sterben, sondern leben.‘“

<sup>148</sup> Ich ging hinunter und sagte es ihm. Er war irgendwie nicht verändert, aber er glaubte es. Er hielt daran fest. Es gab keinen Unterschied, so schien es. Ein Tag ging vorbei, kein Unterschied. Der zweite Tag, kein Unterschied. Ungefähr am dritten Tag begann es. Und hier ist er, lebt noch heute, nach vielen Jahren.

<sup>149</sup> Ich bemerke hier sitzt Frau Weaver, wenn ich mich nicht täusche, als ihre Tochter, nach der Heilung von Margie Morgan kam, ging ich dort hin, und es gab nichts, was diese Frau tun konnte, sie würde innerhalb der nächsten paar Stunden sterben. Sie hatten einen oder zwei Spritzen, die sie ihr geben konnten und das war alles. Sie hatten eine gynäkologische Operation gemacht, der Krebs war durch ihre Wirbelsäule hochgewandert. Als sie operierten, hat er gestreut. Es gab nichts, was man für die Frau tun konnte. Ich wollte mit ihr über Heilung sprechen.

<sup>150</sup> Aber sie sagte: „Mein Herr, Sie sind ein Prediger von dem Herr Gott, und ich bin nicht würdig, dass Sie in mein Haus kommen würden.“ Erachtete sich für unwürdig, dass ein Prediger kommt. Sie sagte: „Ich habe ein Leben gelebt. Ich habe getanzt. Und ich habe Dinge getan, die ich nicht hätte tun sollen. Ich habe ordinäre Sprache gebraucht, oder was auch immer.“ Sie erzählte mir ihre Sünden. Und sie sagte: „Ich bin dessen nicht würdig.“

<sup>151</sup> Ich sah, sie hatte den richtigen Weg eingeschlagen. Sie musste Christus *hier* hineinbekommen, ehe dieser sechste Sinn, super Sinn jemals zu arbeiten anfangen würde.

<sup>152</sup> Wir knieten nieder. Ich sprach mit ihr über: „Obwohl deine Sünden so rot wie Scharlach sind.“ Sie gab ihr Leben dem Herrn Jesus Christus. Und als sie dies tat, sagte sie: „Oh, oh, ich fühle mich so anders. Etwas ist mit mir geschehen. Etwas ist mit mir geschehen. Ich möchte mit euch allen Hände schütteln.“

<sup>153</sup> Genau dann schaute ich hinaus und ich sah sie in einer Vision, wie sie hinter das Haus zu einem Hühnerstall ging. Ich sagte: „Frau Weaver, SO SPRICHT DER HERR GOTT, Sie werden zu diesem Hühnerstall gehen und Sie werden leben.“

<sup>154</sup> Sie konnte nicht danach gehen, wie sie sich fühlte; Krebs hatte sie aufgefressen. Sie konnte nicht danach gehen, was der Arzt sagte; sie lag im Sterben. Und das war, ich schätze, vor vierzehn, fünfzehn Jahren, Frau Weaver? [Frau Weaver sagt:

„Vierzehn.“—Ed.] Vor vierzehn Jahren. Sie wankte zu diesem Tabernakel hinauf, als sie krank war, sah nicht so aus, als wäre sie in der Lage aus dem Bett aufzustehen, kleine, alte, knöcherne Arme, denn Sie hat Gott versprochen, sie würde kommen und getauft werden in dem Namen von Jesus. Wir hoben sie aus einem Rollstuhl heraus, da geradewegs in einem Stuhl nahmen wir sie in das Becken dort hinein und taufte sie in dem Namen von Jesus. Und dort sitzt sie, heute Abend. Schaut sie an, wenn ihr eine Spezies an Gesundheit sehen wollt. Warum? Überlegungen und wissenschaftliche Untersuchungen und alles andere wurden niedergeschlagen, weil der sechste Sinn zu arbeiten begann. Das ist es.

<sup>155</sup> Schaut, lasst mich dies nochmal sagen, nur für eine Minute. Jesus ging einmal an einem Baum vorbei und es war ein Feigenbaum. Und Er sah den Feigenbaum an. Nun, bitte, verpasst dies nicht. Er schaute den Baum an, und es waren keine Feigen an ihm. Und Er sagte. . . Er verfluchte den Baum und sagte: „Niemand soll von dir essen.“

<sup>156</sup> Die Jünger schauten sich um; der Baum sah aus, wie immer. Eine Stunde später sah er immer noch genauso aus. Gott hat überhaupt nicht die Erde geöffnet und ihn verschlungen. Gott hat überhaupt keinen gegabelten Blitz aus den Himmeln gesandt und ihn zu Holzkohle verbrannt. Er hätte es tun können. Gewiss hätte Er es gekonnt. Er hat niemals solche Dinge getan.

<sup>157</sup> Was war geschehen? Der Baum ist verflucht worden. Der Glaube Gottes wurde gegen das Leben dieses Baumes platziert. Es gab nichts Physisches, das man sehen konnte. Aber ganz tief unter der Erde, unten in den Wurzeln des Baumes, setzte der Tod ein. Er war verflucht worden. Der sechste Sinn hatte sich dagegen gestellt. Er musste sterben. Er begann von den Wurzeln aus zu sterben.

<sup>158</sup> Genau das Gleiche findet mit einem Krebs statt. Genau das Gleiche findet mit einem Tumor statt. Es ist genau das Gleiche, das mit jeglicher Krankheit stattfindet, wenn sich dieser sechste Sinn mit der Kraft von dem Herr Gott dagegen erhebt. Sagte: „Satan komm dort heraus.“ Ihr mögt nicht sofort eine Gesundung geschehen sehen, aber dieser Glaube bleibt dort trotzdem standhaft. Es wurde verflucht. Dieser sechste Sinn wird nicht, dieser sechste Sinn wird nicht loslassen. Er wird nicht darauf achten, wie du dich fühlst, wie du aussiehst, wie du handelst. Er wird nichts damit zu tun haben. Gottes Wort ist angewandt worden. Der sechste Sinn hat es ergriffen. Das ist alles. Er beginnt zu arbeiten; der Krebs beginnt zusammenzuschumpfen. Er stirb von der Wurzel aus und ist fort. Gewiss.

<sup>159</sup> Durch diesen kraftvollen sechsten Sinn sind Königreiche verfallen, fiel eine Wand gegen die andere.



160 Durch diesen sechsten Sinn schob sich das Rote Meer zurück und der trockene Grund bereitete einen Weg für die Kinder Gottes, um darauf zu entkommen.

161 Durch diesen sechsten Sinn trotzte Samson tausend mit Waffen und Speeren ausgerüsteten Philistern. Er hatte keine Möglichkeit sich zu verteidigen, außer dem Kieferknochen eines wilden Maulesels. Und dieser sechste Sinn begann zu arbeiten und er schlug tausend Philister nieder. Halleluja!

162 Durch diesen sechsten Sinn sind die Toten auferweckt worden. Durch diesen sechsten Sinn sind mächtige Wunder vollbracht worden.

163 Er ist die stärkste Kraft, die die Erde jemals getroffen hat, es ist dieser super Sinn, genannt der sechste Sinn. Hat nichts mit *diesem* hier unten zu tun. Wenn dieses hier unten es bekundet und Dazu „amen“, sagt, in Ordnung, dann gehst du weiter. Aber unabhängig davon, was dieses tut, glaube *Das*. Dort ist es, wo die Kraft ist: „wenn du in deinem Herzen glaubst.“ Dein fünfter Sinn des Denkens liegt in deinem Kopf, aber dein sechster Sinn liegt in deinem Herzen. Du glaubst mit deinem Herz. Bekenntnis wird mit dem Mund gemacht. Du glaubst mit deinem Herz, ja, mein Herr, dieser sechste Sinn, diese mächtige Kraft.

164 Hört zu. Wegen dieses sechsten Sinnes, wurde ein Prophet in eine Löwengrube geworfen. Und wegen dieses sechsten Sinnes, konnten die Löwen Daniel nicht fressen. Sie konnten es nicht. Sie konnten sich ihm nicht nähern, wegen dieses sechsten Sinnes, dieser super Sinn.

165 Durch diesen sechsten Sinn wurden drei Hebräerkinde in einen Feuerofen hineingeworfen und sie widerstanden den Flammen des Ofens. Dieser sechste Sinn! Alle Schlussfolgerungen hätten bewiesen, dass sie den Flammentod sterben werden, ehe sie dorthin gelangen, aber dieser sechste Sinn ließ sie dort für zwei oder drei Stunden drinnen bleiben. Und als sie den Ofen öffneten, sahen sie Einen unter ihnen stehen, gleich dem Sohn Gottes. Das ist der sechste Sinn. Feuer würden ihn nicht verbrennen. Ja, mein Herr.

166 Es war einst derselbe sechste Sinn, als der Apostel Petrus im Gefängnis lag und sie wollten ihn am nächsten Tag köpfen und unten im Haus von Johannes Markus hatten sie eine Gebetsversammlung. Dieser sechste Sinn begann sich um dieses Gefängnis herum anzusammeln, wo er durch Gebet eingehüllt worden war. Dieser sechste Sinn ging an die Arbeit. Die Feuersäule kam zum Fenster hinein und berührte Petrus und sprach: „Komm schon, geh hier raus.“ Der sechste Sinn!

167 Es war dieser sechste Sinn, der nicht zugelassen hat, dass St. Paulus in diesem mächtigen Meer ertunken wäre, als dieses kleine Schiff voll Wasser war. Es war der sechste Sinn, der ihn vor dem Ertrinken bewahrte, dieser super Sinn. Es war

dieser sechste Sinn, denn, als ihn die Schlange in die Hand biss, schleuderte er sie ins Feuer. Es war der sechste Sinn, der das tat.

<sup>168</sup> Es war dieser sechste Sinn, der Jesus aus den Toten aufweckte, nachdem er unter der Erde gelegen hatte, weil Er das Wort Gottes glaubte. Sagte: „Zerstört diesen Leib und Ich werde ihn wieder am dritten Tage auferwecken. Denn David sprach: ‚Ich werde nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht, noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen.‘“ Es war dieser super Sinn. Verwerft die Überlegungen *dieser* Sinne. Glaube dem super Sinn, dem Sinn des Glaubens, den Jesus Christus gibt.

<sup>169</sup> Durch denselben Sinn sprach Gott, als nichts da war. Was ist dieser Sinn? Dieser super Sinn ist Gott, der Glaube Gottes in dir, der Teil Gottes, der in dich hinein kommt, dir den super Sinn gibt. Durch denselben super Sinn gestaltete Gott die Welt mit Dingen, die nicht waren und nicht erschienen sind. Er sprach Sein Wort und glaubte Sein Wort und eine Welt rüttelte in Existenz. Glorie!

<sup>170</sup> Der sechste Sinn, der super Sinn, Oh Gott, gieße ihn über mich aus. Gib ihn mir und jedem, der ihn benötigt. Gieße Deinen sechsten Sinn in mich hinein, Herr. Ich bin gewillt, diese fünf zu übergeben, meine eigene Erkenntnis, Gedanken, alle Überlegungen beiseite zu schieben, Herr. Lass Dein Wort wahr sein und jedes Menschen Wort eine Lüge. Jede Überlegung, jeden Zweifel soll verstoßen werden und lass mich durch den super Sinn wandeln, der Sinn des Heiligen Geistes.

<sup>171</sup> Wollt ihr das nicht? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.] Das ist die Sache, die wir wollen. Gott segne euch, Freunde. Das ist es, was ihr benötigt. Dieser super Sinn wird um etwas bitten und er weiß, dass Er es geben wird. Er ist überzeugt. „Denn wer zu Gott kommt muss glauben, dass Er ist, und ein Belohner sein wird, denen, die Ihn eifrig suchen.“

<sup>172</sup> Wenn der sechste Sinn sagt: „Gott hält Sein Wort. Ich gebe mich Ihm hin. Ich übergebe Ihm alles, was ich habe. Mein Sinn sagt mir, dies wird es zum Geschehen bringen: mein Glaube an Gottes Wort.“ Dann betrachte alles andere, was im Widerspruch dazu steht, als wäre es nicht da.

<sup>173</sup> Abraham begegnete Gott und Gott sprach: „Du wirst ein Baby bekommen von Sarah.“ Und er fünfundsiebzig und sie fünfundsechzig. Abraham betrachtete alles, das nicht war, das entg- . . . dem entgegen stand, als wäre es nicht da. Er wandelte, als sähe er Gott, und er—er glaubte.

<sup>174</sup> Er betrachtete alles, was sagte, dass er nicht war, jede Überlegung, alles andere, dass . . . Der Arzt mag gesagt haben: „Wozu, Abraham, du bist zu alt, um das zu tun.“ Es machte nicht den geringsten Unterschied aus, was der Arzt sagte, was sonst

jemand sagte, was sein eigener Verstand sagte, was irgendwas sagte. Gott war richtig und er blieb dabei.

175 Das ist der sechste Sinn, der super Sinn. „Gott gib ihn mir. Gott, lass mich mehr davon haben“, um Seinem Volk zu dienen, ist mein Gebet.

176 Heute morgen, als diese Mutter dieses kleine rothaarige Baby brachte, stand sie hier, die Tränen liefen ihre Wangen herunter. Ich sagte: „Was ist los, Schwester?“

177 Sie sagte: „Bruder Branham, es hat Leukämie.“

Ich fühlte etwas aufsteigen. Oh! „Er ist eine gegenwärtige Hilfe in einer Zeit der Not.“

178 Vor nicht langer Zeit, gingen Billy und ich hier die Straße entlang, fuhren. Einige farbige Jungs kamen die Straße entlang und sie fuhren schnell, Und sie streiften einen Wagen und drehten sich herum, herum, herum und schleuderten die Jungs alle auf die Straße. Und ein kleiner Bursche wurde unter dem Wagen eingeklemmt, sein Rücken lag am Wagen. Die Jungs sprangen heraus und begannen ihn hoch zu heben. Er sagte: „Oh, bitte nicht! Mein Rücken bricht! Tut es nicht! Ihr werdet mich töten! Ihr werdet mich töten! Tut es nicht!“

179 Und sie sagten: „Oh, wir müssen ihn von dir runter bekommen. Er fängt an zu brennen.“

180 Sagte: „Lasst . . . Bewegt ihn nicht. Ihr zerquetscht mich zu Tode! Tut es nicht! Tut es nicht!“

Ich schrie dort hinunter: „Sohn, bist du ein Christ?“

Er sagte: „Nein, mein Herr.“

Ich sagte: „Du solltest besser beten.“

Er sagte: „Ja, mein Herr.“

181 Der sechste Sinn begann zu arbeiten. Ging genau hinter dem Wagen herum. Und ich werde es niemals wissen, bis zum Gericht. Aber, ganz plötzlich schnellte der Wagen herum [Bruder Branham schnellst einmal seinen Finger—Ed.], und war von ihm runter. Und er sprang auf und war in Ordnung. Was war es? „Eine gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not.“

182 Wir kamen von einer . . . Eine junge farbige Dame fuhr auf der Straße mit einem Wagen, einem neuen Plymouth, der ungefähr sechshundertvierzig Kilometer drauf hatte. Sie war mit einer ganz schönen Geschwindigkeit gefahren. Und ich sah den Wagen. Er fuhr mit seine Kurbelwelle gänzlich in den Baum. Billy und ich hielten an. Die Straße vor uns war verschneit, glatt, aber da war sie trocken. Das Mädchen . . . Der Wind weht so stark dort oben in Minnesota, sodass der Wagen weggeblasen wurde. Du erinnerst dich daran, Billy. Ich rannte dort zu ihr hinunter. Und dort, saß sie, dort. Sie sagte: „Oh, ich sterbe. Ich sterbe.“ Sie riefen den Krankenwagen.

183 Der Krankenwagen kam und sie hatten einen toten Mann hinten im Krankenwagen liegen. Sagten: „Ich kann sie nicht mitnehmen.“

184 Und so sagte der Bauer: „Nun gut, schickt jemand anderen, schnell. Die Frau stirbt.“

Ich ging dort hin. Und ich sagte: „Meine Dame, einen Moment.“

185 Sie sagte: „Oh, rühren Sie mich nicht an, mein Herr. Berühren Sie mich nicht. Mein Rücken!“

186 Ich sagte: „Meine Dame, sind Sie ein Christ?“ Sie schaute mich an. Und ich sagte: „Ich bin ein Prediger des Evangeliums. Wenn Sie sterben, wie steht es mit Ihnen und Gott?“

„Mein Herr, ich möchte jetzt richtig sein.“

187 Und der sechste Sinn begann zu arbeiten. Die Kraft Gottes kam herab. Sie konnte aus dem Wagen steigen, ohne dass ihr jemand half. Die Kraft Gottes, gegenwärtig: „Die äußerst gegenwärtige Hilfe in einer Zeit der Not.“

188 Wir wandeln durch Glauben. Wir leben durch Glauben. „Der Gerechte soll durch Glauben leben.“ Wir müssen auf diese Weise leben. Wie viele würden gerne mehr von dem sechsten, super Sinn haben? [Versammlung sagt: „Amen.“—Ed.]

Lasst uns also unsere Häupter beugen, während wir beten.

189 Kostbarer Herr, unser Gott und unser Vater, Du bist so gut zu uns. Du gibst uns fünf Sinne, um dadurch in dieser Erde zu leben und dadurch zu wandeln, oder um—oder um die Erde zu berühren. Wir können Dinge fühlen, die—die mit unseren Händen gefühlt werden, berührbare Dinge. Du gibst uns das Gehör, damit wir hören können. Wir sind darüber so froh, dass wir das Wort Gottes hören können, und dadurch: „Der Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes Gottes.“ Wir sind dankbar für diese sechs Sinne, Herr. Mögen wir sie alle Tage unseres Lebens erhalten.

190 Aber möge dieser super Sinn, möge der Sinn des Glaubens, der dem Gläubigen gehört, denn er muss ihn haben um zu glauben. Herr, gib uns mehr davon. Oh, reinige ihn, Herr und prüfe uns und fülle uns mit Deiner Güte und Deiner Kraft. Lass uns alle Tage unseres Lebens durch den sechsten Sinn wandeln, durch den Sinn des Glaubens, der nur von Jesus Christus gegeben ist. Das, um was wir beten, mögen wir glauben, dass wir es empfangen, keinen Zweifel in unserem Herz haben und Du hast verheißen, dass es eintritt.

191 Jene, die ihre Hände erhoben hatten, Herr, ich bete für sie. Sie hatten Nöte. Du weißt, was sie waren. Ich bete, dass Du sie für jeden bewirkst. Möge ihr Anliegen erfüllt sein. Ich bete es in Jesu Namen. Amen.

Glaube in den Vater, Glaube in den Sohn,  
 Glaube in den Heiligen Geist, diese drei  
 sind Eins; Dämonen werden zittern und  
 Sünder erwachen; Glaube in Jehova wird  
 alles erschüttern.

<sup>192</sup> Habt ihr es schon mal vorher gehört? Nun, ohne Musik, nur eine Minute. Gl- . . .

Glaube in den Vater, Glaube in den Sohn,  
 Glaube in den Heiligen Geist, diese drei  
 sind Eins; Dämonen werden zittern und  
 Sünder erwachen; Glaube in Jehova lässt  
 alles erschüttern.

<sup>193</sup> Das stimmt. Oh, my! Kostbarer Glaube! Kostbarer herrlicher Glaube! Gott, gib mir Glauben. „Durch Glauben, Abraham. Durch Glauben, Isaak. Durch Glauben brachte Abel Gott ein vortrefflicheres Opfer dar, als Kain; er, der doch gestorben war, gab dennoch Zeugnis.“ Oh, wie wir Glauben benötigen! Ich liebe Ihn. Ich möchte mehr Glauben. Mein Verlangen in diesem Leben, und für dieses kommende neue Jahr ist mehr Glauben in Gott. Gott, nimm jeden Zweifel, der in meinem Verstand ist weg, wenn jemals einer aufkommen sollte. Satan bekämpft mich, er bekämpft dich, er versucht seine Pfeile abzuschließen. Aber möge ich dieses Schild des Glaubens immer vor mir haben, um den listigen Machenschaften des Teufel zu widerstehen, abzustoßen, seine feurigen Pfeile zu vernichten, das ist mein aufrichtiges Gebet. Gott segne euch.

<sup>194</sup> Möchtest du etwas sagen, Bruder Neville? [Bruder Neville sagt: „Nein, nur um es noch einmal anzuküngen.“—Ed.] Komm.



*EIN SUPER SINN* GER59-1227E  
(A Super Sense)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, den 27. Dezember, 1959, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)